kfd

KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS

Diözesanverband Essen

VOR ORT

02/2023

Arbeitshilfe der

KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS

Diözesanverband Essen

Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands
Diözesanverband Essen
Zwölfling 16
45127 Essen

Redaktion:

Anne-Marie Funken	Telefon	0201 / 5809499
Elisabeth Hartmann-Kulla	Telefon:	02327 / 61853
Barbara van de Lücht	Telefon:	0203 / 48 46 20 04
Lydia Schneider-Roos	Telefon:	0209 / 200033

Für Rückfragen und Hinweise
stehen wir Ihnen selbstverständlich gern zur Verfügung.

Druck der Arbeitshilfe:
www.Leodruck.com

Titelbilddesign: kfd-Essen, Michael Jezusek
Bilder: pixbay.com, kfd-Essen, kfd.de

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser der neuen Ausgabe
von „kfd Vor Ort“!

Unsere aktuelle Ausgabe steht unter dem Motto **„kfd-unterwegs“.**
In den Beiträgen können Sie lesen, wie unternehmungslustig kfd Frauen sind. Es lohnt sich, mit Ihren kfd-Gemeinschaften die beschriebenen Ausflüge auszuprobieren.

Für das nächste Jahr stellen wir Ihnen das neue Jahresthema

„Herausforderung.LebensZeit“

vor. Dazu auch herzliche Einladung, an dem Workshop im Januar 2024 teilzunehmen (S.30). Dort bekommen Sie alle Informationen rund um das Jahresthema.

Am 17. November wurde auf der Diözesanversammlung ein neuer Vorstand gewählt. Auf S.25 stellen sich die neu gewählten Frauen vor.

Außerdem erhalten Sie wieder Bücher- und Filmtipps, die Sie mit Ihrer Gemeinschaft besprechen oder anschauen können.

Jetzt wünsche ich Ihnen und Ihren Familien eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit, einen guten Rutsch ins neue Jahr 2024 und Gottes Segen für Ihr Tun.

Barbara van de Lücht

Barbara van de Lücht
(Mitglied im Diözesanvorstandsteam)

Besinnlicher Tag im Bergkloster Bestwig/Sauerland

"Frauen leben vielfältig – Wir müssen reden"

Wir haben uns in der kfd-Pfarrkonferenz für eine Begegnung mit einer Ordensfrau entschieden.
Eigentlich hatten wir nach der Neugründung unseres kfd-Pfarrverbandes im vergangenen Jahr zunächst an eine gemeinsame Wallfahrt gedacht, aber warum nicht mal ein anderes spirituelles Angebot machen … zum Beispiel einen besinnlichen Tag in einem Frauenkloster, auch passend zum Jahresthema der kfd? "Gesagt, getan!" Ausgewählt haben wir das Bergkloster Bestwig im Sauerland, das Provinzhaus der Europäischen Provinz der Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel (SMMP). Die Schwestern leben keine Abgeschiedenheit fern der Welt, klösterliches Leben und Welt bilden eine Einheit. Die Ordensgründerin, die hl. Maria Magdalena Postel, geboren 1756 in der Normandie, arbeitete lange Zeit als Lehrerin und gründete eine eigene Schule, in der sie arme Kinder unterrichtete. Ihr vorrangiges Ziel war dabei, sich den Nöten und Sorgen der Jugend zu widmen. Lehrerinnen waren es auch, die den deutschen Ordenszweig gründeten. Daher liegt

seit den Anfängen der Gemeinschaft ein Schwerpunkt auf der Bildung junger Menschen.
Mit der für Tagesgäste zuständigen und in der Gestaltung geistlicher Tage erfahrenen Sr. Maria Ignatia Langela habe ich überlegt, wie ein besinnlicher Tag für eine größere kfd-Frauengruppe aussehen könnte.

"Frauen, die Lust und Interesse haben, einen etwas anderen Tag im Bergkloster Bestwig zu verbringen und von einer engagierten Ordensschwester bei verschiedenen Angeboten begleitet zu werden, bietet der kfd-Pfarrverband Propstei St. Augustinus dazu die Möglichkeit." So lautete unsere Einladung. 39 Frauen fühlten sich angesprochen und machten sich am Dienstag, dem 17. Oktober um 8.30 Uhr von Gelsenkirchen aus mit einem Reisebus auf den Weg ins Sauerland. Um 10.30 Uhr begann eine spirituelle Klosterführung, bei der uns Sr. Maria Ignatia vor allem die Dreifaltigkeitskirche als Ort der Liturgie und die Krypta als Ort der Meditation, Orte voller Symbolik und eindrücklichen Darstellungen, vorstellte. Die Ausführungen der Schwester boten die Möglichkeit, dem gelebten Glauben – in Geschichte und Gegenwart zu begegnen. "Kommt alle!" Weltumspannend, mit offenen Armen empfängt Jesus die Menschen auf verschiedenen Darstellungen in der Kirche.

Sr. Maria Ignatia erzählte auch aus ihrem langjährigen Ordensleben,
z. B. wie es dazu kam, dass sie als junge Ordensfrau Mathematik und Physik für das Lehramt studiert hat, von ihrer Zeit als Gymnasiallehrerin und als Schulleiterin und dass sie nach ihrer Pensionierung angefangen hat, zu malen und Skulpturen zu bilden. In ihrem in diesem Jahr erschienenen Buch "Umarmt vom unendlichen Schweigen, hören/schauen/schweigen" sind 50 ihrer Werke vorgestellt. Sr. Maria Ignatia wies darauf hin, dass sie sich in vielen Situationen, wenn es um Entscheidungen ging, geprüft habe: Spüre ich einen starken Impuls? Gibt es einen guten Grund, etwas nicht zu tun? Oder offen zu sein, für das, was kommt? Viele Erfahrungen hätten sie in eine Weite geführt, die sie nie gefunden hätte, hätte sie sie gesucht.

Auf unseren Wegen durch das Kloster sind uns immer wieder Ikebana-Kunstwerke in vielfältiger Gestaltung aufgefallen. Der schön gestaltete Innenhof mit seiner dreistufigen Brunnenanlage und dem beruhigenden Plätschern des Wassers lud an diesem sonnigen Herbsttag zum Aufenthalt ein. Auffallend an diesem schönen Ort ist auch eine Statue der Ordensgründerin Maria Magdalena Postel: Eine empfangende und eine gebende Hand. "Diese Geste macht ihren Lebenssinn deutlich. Denn so wie sie die Barmherzigkeit Gottes empfing, so gab sie sie auch an Menschen weiter. Sie wollte 'Gottes Liebe unter den Menschen leben'," so heißt es in einem Flyer des Klosters.
Um 12.00 Uhr haben wir am Mittagsgebet der Schwestern teilgenommen. Danach haben wir zu Mittag gegessen, und in einer kleinen Mittagspause bestand die Möglichkeit zu einem Spaziergang im Klosterpark oder zum Stöbern und Einkaufen im Klostershop.
Daran schloss sich eine Arbeitseinheit mit Sr. Maria Ignatia an unter dem Thema "Perlenband mit Lebensthemen". Nach einem Impulsvortrag zu acht Lebensthemen und nach Vorstellung möglicher Überlegungen/Assoziationen zu jedem Thema waren wir eingeladen, aus den verschiedenen Aussagen die für jede persönlich am ehesten zutreffende auszuwählen und der Entscheidung gedanklich nachzuspüren. Nach einer Pause mit Kaffee und Kuchen wurde die inhaltliche Arbeit fortgesetzt, jetzt in kreativer Form. Zu jedem der Lebensthemen standen unterschiedliche Perlensorten in Form und Farbe zur Verfügung. Jede Teilnehmerin konnte im Hinblick auf die Lebensthemen und entsprechend ihrer je eigene Betroffenheit eine bzw. zwei Perlen auswählen und ihr eigenes Armband zusammenstellen und es als Erinnerung an den Tag mitnehmen.

Leider reichte die Zeit bis zur geplanten Abfahrt um 17.00 Uhr nicht mehr, um nochmal mit Sr. Maria Ignatia - wie geplant - ins Gespräch zu kommen, aber mit ihren Impulsen hat sie uns inspiriert und "Hausaufgaben" mitgegeben. Es war ein sehr "gehaltvoller" Tag im Bergkloster, ein Tag, angereichert mit neuen Impulsen, der Möglichkeit über das ei-

gene Leben nachzudenken und mit vielen unterschiedlichen kfd-Frauen zusammen zu sein.

Lydia Schneider-Roos, Geistliche Leiterin im Pfarrverband und in der kfd-Gemeinschaft Propstei St. Augustinus, Gelsenkirchen

Kontakt: Bergkloster Bestwig, Bergkloster 1
59909 Bestwig, Tel. 02904/808-0

Ökumenisches Friedensgebet

Gütiger Gott, wir sehnen uns danach,
miteinander in Frieden zu leben.

Wenn Egoismus und Ungerechtigkeit überhandnehmen,
wenn Gewalt zwischen Menschen ausbricht,
wenn Versöhnung nicht möglich erscheint,
bist du es, der uns Hoffnung auf Frieden schenkt.

Wenn Unterschiede in Sprache,
Kultur oder Glauben uns vergessen lassen,
dass wir deine Geschöpfe sind und
dass du uns die Schöpfung als gemeinsame
Heimat anvertraut hast,
bist du es, der uns Hoffnung auf Frieden schenkt.

Wenn Menschen gegen Menschen ausgespielt werden.
Wenn Macht ausgenutzt wird,
um andere auszubeuten,
wenn Tatsachen verdreht werden,
um andere zu täuschen, bist du es,
der uns Hoffnung auf Frieden schenkt.

Lehre uns, gerecht und fürsorglich

miteinander umzugehen und der
Korruption zu widerstehen.
Schenke uns mutige Frauen und Männer,
die die Wunden heilen, die Hass und Gewalt
an Leib und Seele hinterlassen.

Lass uns die richtigen Worte, Gesten
und Mittel finden, um den Frieden zu fördern.
In welcher Sprache wir dich auch als
"Fürst des Friedens" bekennen,
lass unsere Stimmen laut vernehmbar sein
gegen Gewalt und Unrecht.
Amen.

Quelle: Ökumenisches Friedensgebet 2022

Gebet

Führe uns vom Tod zum Leben,
von Falschheit zu Wahrheit.
Führe uns von Verzweiflung zu Hoffnung,
von Angst zu Trost.
Lass Frieden erfüllen
unsere Herzen,
unsere Erde,
unsere Welt.
Lass uns zusammen träumen,
zusammen beten,
zusammen arbeiten
an der einen Welt
des Friedens und
der Gerechtigkeit für alle.
Amen.

Herkunft unbekannt

Marien-Wallfahrt nach Werl

60 Frauen der Katholischen Frauengemeinschaft in Wattenscheid haben am 12. September 2023 eine Wallfahrt in den Marienwallfahrtsort Werl unternommen.
Ist eine klassische Wallfahrt heute noch zeitgemäß?
Ja, wenn es schon lange keine gemeinsame Veranstaltung einer kfd-Pfarrkonferenz gegeben hat.
Ja, wenn die Organisation durch das dortige Pilgerbüro sehr zugewandt und nahezu perfekt ist.
Ja, wenn das Datum (in unserem Fall der 12. September, Mariä Namensfest) eine gute Gelegenheit gibt, im Wortgottesdienst auch die Vornamen aller anwesenden Frauen zu nennen.
Ja, wenn es die Möglichkeit für eine Dialogpredigt zweier Geistlicher Leiterinnen der kfd im Wortgottesdienst gibt.

Die Mitarbeitenden im Pilgerkloster, Ehrenamtliche und Hauptamtliche, sorgten dafür, dass sich die Frauen nach einem heftigen Starkregen, der sie zwischen Bus und Basilika erreichte, gut versorgt fühlen konnten. Es gab eine leckere Suppe (auch vegetarisch), warme und kalte Getränke.
Der Gottesdienst wurde begleitet von einem örtlichen Organisten und einer ehrenamtlichen Küsterin.
Anschließend gab es noch ausreichende Gelegenheit zum Kaffeetrinken und Shoppen.

Kontakt:
pilgerkloster@wallfahrt-werl.de
(Elisabeth Hartmann-Kulla, Renate Assheuer, Geistliche Leiterinnen in der Pfarrkonferenz St. Gertrud, Bochum-Wattenscheid)
pilgerkloster@wallfahrt-werl.de

Ausflugstipp des DV-Arbeitskreises „Hauswirtschaft und Verbraucherthemen“: Kräuterwanderung an der Ruhr

Im August trafen sich knapp 20 interessierte kfd-Frauen des DV zu einer Kräuterwanderung in Essen-Werden, um am Wegesrand der Ruhr die Vielfalt der wunderbaren Kräuterwelt entdecken und kennenlernen zu dürfen.

Tatkräftig angeleitet wurden wir von der erfahrenen Kräuterfachfrau und Autorin Ursula Stratmann, die uns mit einem Gartenblumen Quiz erst einmal begrüßte und direkt aufzeigte, welche Blüten aus dem Garten oder der Natur essbar sind, um uns von blütenbelegten Kräuterbutterbroten kosten zu lassen. Dann startete die Tour zu den Uferböschungen, wo Frau Stratmann mit gut verständlichem Fachwissen die einfachen Anwendungsmöglichkeiten der oft unbekannten und teilweise auch unscheinbaren Kräuterpflanzen erläuterte.

Das Staunen, Riechen und Schmecken von ungewöhnlichen Kostbarkeiten standen im Vordergrund, die Frauen waren genussvoll in der Natur unterwegs und freuten sich auf jede Überraschung am Wegesrand. Ein Kräuterquiz in Gruppenarbeit trainiert sehr unterhaltsam und aufschlussreich die nasalen Wahrnehmungsmöglichkeiten.

Die gebuchte Zeit von 2 Stunden verging wie im Fluge, zum Abschied kredenzte Frau Stratmann noch selbsthergestellten Holunderblütenlikör.
Unterwegs konnte sich jede Frau zur Erinnerung Notizen ins Skript schreiben, sodass Informationen über besondere Geschmackslieblinge nachgelesen werden können.
Bestimmt ist es für Ihre Gemeinschaft auch eine interessante Idee, eine Kräuterwanderung zu unternehmen, um den Geheimnissen der Schöpfung auf die Spur zu kommen. Da sehr langsam gegangen wurde, war es aus unserer Erfahrung mehr ein Spaziergang.

Im Gebiet des Bistums Essen gibt es viele Kräuterfachfrauen, die geführte Wanderungen in der Natur anbieten. Jeder Ort hat seine eigene Vielfalt an Kräutern!

Kontakte:
Erhalten Sie im Internet, wenn Sie auf die Suche nach Wildkräuter- oder Kräuterwanderungen gehen.
Der Teilnahmebeitrag liegt meist bei ca. 25 €.
Gerne bin ich Ihnen bei der Planung behilflich!

Anne-Marie Funken
Arbeitskreis Hauswirtschaft und Verbraucherthemen

Ausflugstipp der kfd St. Ludgerus & Martin nach Münster

Die kfd-Jahresausflugsfahrt ging im Mai 2023 mit dem Reisebus von Essen -Rüttenscheid nach Münster ins Mühlenhof- Freilichtmuseum. Der gebuchte Museumsführer hat den Frauen mit viel Humor und Herzblut das bäuerliche Leben im Münsterland nähergebracht. Während der Führung gab es auch Sitzgelegenheiten, sodass die Führung für die Teilnehmerinnen nicht zu anstrengend war. Viele Frauen erkannten Gegenstände aus Ihrer Kindheit. Es gab einen regen Austausch darüber und alle mussten doch feststellen, dass das Leben heute viele Erleichterungen in Sachen Haushalt bietet.

Zum Mittagsessen kehrte die kfd-Gruppe in das nahegelegene Restaurant “Zum Himmelreich“ am Aasee ein (ca.25 Minuten zu Fuß vom Museum). Bei wunderbarem Wetter mit Blick auf den Aasee konnten die Frauen ein köstliches Essen genießen.

Den Nachmittag hatten die Frauen zur freien Verfügung. Manche fuhren mit dem Boot oder Tretboot über den Aasee oder genossen einfach bei einem Spaziergang am See die Sonne, andere gingen in die historische Altstadt von Münster.

Aufgrund des positiven Feedbacks der Teilnehmerinnen möchten wir anderen kfd- Gemeinschaften dieses Ziel gerne empfehlen.

Marlene Berner und die kfd Gemeinschaft LuMa, Essen-Rüttenscheid

Kontakt:
Mühlenhof-Freilichtmuseum, Theo-Breider-Weg 1, 48149 Münster, www.muehlenhof-muenster.org
Restaurant Zum Himmelreich, Annette-Allee 9, 48149 Münster www.zum-himmelreich.de

„Best off“ - Liste

Bei der Diözesanversammlung im Sommer 2022, wurde in den Pfarrkonferenzen nachgefragt, welche Highlight in den Gemeinschaften stattfinden oder stattgefunden haben. Es ist eine breite Palette an Aktivitäten zusammengekommen, die wir Ihnen nicht vorenthalten wollen.

- Zeche Zollverein (Cosmas und Damian, Essen)
- Kino, Kreuzweg auf der Halde oder Friedhof, Mittsommernachtsfest, Kochabende (Herz Jesu, Oberhausen – Mitte)
- Kirchenführung in den einzelnen Kirchen der Pfarrei, Handysammelaktion St. Joseph, Essen – Ruhrhalbinsel
- Messe mit Kräutersegnung, White Dinner auf dem Kirchplatz, Hafenrundfahrt, Sommerabend am Dom (St. Judas Thaddäus, DU – Süd)
- Ausflug nach Köln mit der KAB (Peter und Paul, Hattingen)
- Pilgerweg zum Kaisergarten (Herz Jesu, Pfarrei St. Johann, DU – Hamborn)
- Grietherort Fischessen und Hl. Geist Kirche Emmerich (St. Hildegard)
- Maibowle (Lüdenscheid)
- Feste im Kirchenjahr, Messe mit Frühstück

Frauenkirche on tour, 29. Oktober 2023, in der Kirche St. Barbara, Mülheim-Dümpten
DEM GLÜCK AUF DER SPUR

An mehreren Stellen im Gottesdienst werden kurze Geschichten von persönlichen Glücksmomenten erzählt.
In der Kirche verteilt hängen Flipchartplakate mit den Buchstaben G L Ü C K. Stifte stehen in Körbchen o.ä. bereit.

Einzug	Musik
Eröffnungs-lied	
Eröffnung und Hinfüh-rung	*Irgendwie hatten wir uns aus den Augen verloren, obwohl wir früher unzertrennlich waren, unsere ersten Urlaube machten, die erste Zigarette gemeinsam rauchten und uns bei unserem ersten Liebeskummer trösteten.* *Nach vielen Überlegungen war jetzt der Anfang durch ein Telefonat wiederhergestellt. Wir sahen uns wieder, erkannten nach kurzer Zeit, wie wertvoll die eine für die andere war und immer noch ist. Wir redeten über früher, dem hier und heute und versprachen uns nicht mehr aus den Augen zu verlieren. Welch glücklicher Abend!* **Hinführung:** Dem Glück auf der Spur – so ist die Frauenkirche heute überschrieben. Was ist eigentlich Glück? Wann bin ich glücklich? Was macht mich glücklich? Gehört „Glück“ zu meinem Wortschatz? Wir möchten in dieser Frauenkirche ein wenig dem Glück im Leben auf die Spur kommen, Glücksmomente sammeln

	– ganz besonders in diesen dunklen Zeiten in unserer Welt - und diese wie Sonnenstrahlen mit in den Herbst nehmen. Immer wieder werden in diesem Gottesdienst von kleinen Glücksmomenten erzählt. Und vielleicht entdecken Sie dabei auch Ihre ganz persönlichen Glücksmomente. Im Vertrauen darauf, dass Gott uns nie aus den Augen verliert und uns immer wieder Glück schenken will, beginnen wir diesen Gottesdienst + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
Kyrie	**1. Kyriegebet:** *Es war ein Sonntagmorgen so gegen 7.00 Uhr, als ich merkte, dass mir die Bettdecke weggezogen wurde. Als ich die Augen aufmachte, sah ich, wie mein kleinen Enkel Jonathan in mein Bett krabbelte. Als er neben mir lag, deckte er uns so gut er konnte zu, streckte seine kleine Hand aus und streichelte mir sanft mein Gesicht. „Ich habe dich lieb, Oma“, sagte der kleine Kerl.* *Ich lächelte ihn an und nahm ich ihn voller Dankbarkeit und Glück in meine Arme.* **Jesus Christus, du bist die Liebe.** **Du Mensch-von-Gott, erbarme dich.** **2. Kyriegebet:** *Glück ist für mich, mit einem Kreis von Menschen/Freund/innen Zeit zu verbringen und plötzlich tiefe Dankbarkeit zu verspüren, dass es diese Menschen gibt.* **Jesus Christus, du hast uns Menschen geschenkt, die unser Leben reich machen.** **Du Mensch-für-uns, erbarme dich.**

	3. Kyriegebet: *Nach einem anstrengenden Arbeitstag setze ich mich auf eine bequeme Bank in unserem Garten. Ich lasse den Tag noch mal Revue passieren, schließe die Augen und merkte, wie die Abendsonne warm auf mein Gesicht fällt. Eine kleine Brise Wind ist spürbar. Ich entspanne mich und spüre eine Hand auf meiner Hand. Mein Lieblingsmensch hat sich zu mir gesetzt und genießt mit mir die letzten warmen Abende auf unserer Bank.* **Jesus Christus, du gibst uns Kraft und Ruhe.** **Du Mensch-von-Gott, erbarme dich.** **Guter Gott, welch ein Glück, dass du uns liebst. Welch ein Glück, dass Du uns Menschen schenkst, in deren Liebe sich Glück zeigt. Nimm von uns, was unser Leben freudlos und unglücklich macht und führe uns zum gelungenen Leben, schon hier auf dieser Erde und in Ewigkeit. Amen.**
Glorialied	*Ich liebe es unter fröhlichen Menschen zu sein, mit Ihnen zu lachen, einfach mal albern zu sein, den Alltag zu vergessen und die gemeinsame Zeit zu genießen. Wie schnell sind diese Stunden dann doch vorbei und der Alltag hat uns wieder. Aber auch ein Arbeitsleben hat seine schönen, glücklichen Momente, besonders, wenn ich mit Kolleginnen und Kollegen einen gemeinsamen „Erfolg“ erleben kann, sei er auch nur sehr klein. Gemeinsam etwas erreicht zu haben macht einfach glücklicher als allein.* **Glorialied**
Tagesgebet	
Bibeltext	Seligpreisungen – Glücklichpreisungen *Mt 5,3-12a* Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus. Alle: Ehre sei dir, o Herr

	Jesus gibt den Menschen auf dem Berg der Seligpreisungen am See Genezareth eine Anleitung zum Glücklich-Sein: „Glücklich sind die, die erkennen, dass sie Gott brauchen, denn ihnen wird das Himmelreich geschenkt. Glücklich sind die, die traurig sind, denn sie werden getröstet werden. Glücklich sind die Freundlichen und Bescheidenen, denn ihnen wird die ganze Erde gehören. Glücklich sind die, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden sie im Überfluss erhalten. Glücklich sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erfahren. Glücklich sind die, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott sehen. Glücklich sind die, die sich um Frieden bemühen, denn sie werden Kinder Gottes genannt werden. Glücklich sind die, die verfolgt werden, weil sie in Gottes Gerechtigkeit leben, denn das Himmelreich wird ihnen gehören. Glücklich seid ihr, wenn ihr verspottet und verfolgt werdet und wenn Lügen über euch verbreitet werden, weil ihr mir nachfolgt. Freut euch darüber!“ *Übersetzung: Neues Leben. Die Bibel.* Evangelium unseres Herrn Jesus Christus. Alle: Lob sei dir Christus.
interaktive Predigt:	<u>Überleitung</u> … vom Schulfach „Glück“ in immer mehr Schulen in Deutschland, … vom „Ministerium für Glück“ in Bhutan, das das Brutto-nationalglück in den Mittelpunkt stellt, … von den Selig- oder Glücklichpreisungen, die eine „Glücksschule“ sind. Jesus ermutigt uns darin: • Unsere eigenen Stärken zu entdecken, • uns mit unseren Stärken und Werten, getragen vom Glauben, für Frieden, Gerechtigkeit und Zufriedenheit aller Menschen einzusetzen,

Begleitmusik	• glücklich zu sein und einander zu glücken, • Gestalter*innen eines gelingenden Lebens zu sein <u>Überleitung zur Aktion „Glück durchbuchstabieren“:</u> Die einzelnen Buchstaben des Wortes „G L Ü C K“ sind auf Flipchartpapierbögen geschrieben und hängen verteilt in der Kirche. Alle werden eingeladen, herumzugehen und mit den jeweiligen Buchstaben ihre Worte und Glücksmomente dazu zu schreiben, z.B. G wie Genuss, Gemeinschaft, Geborgenheit… <u>Abschluss:</u> **Die Geschichte von einer alten weisen Frau und den Glücksbohnen** Eine sehr alte, weise Frau verließ ihr Haus nie, ohne vorher eine Handvoll Bohnen einzustecken. Sie tat dies nicht, um unterwegs die Bohnen zu kauen. Nein, sie nahm die Bohnen mit, um so die schönen Momente des Lebens besser zählen zu können. Für jede Kleinigkeit, die sie tagsüber erlebte – zum Beispiel einen fröhlichen Schwatz auf der Straße, ein köstlich duftendes Brot, einen Moment der Stille, das Lachen eines Menschen, eine Berührung des Herzens, einen schattigen Platz in der Mittagshitze, das Zwitschern eines Vogels – für alles, was die Sinne und das Herz erfreut, ließ sie eine Bohne von der rechten in die linke Jackentasche wandern. Manchmal waren es auch zwei oder drei Bohnen, die auf einmal den Platz wechselten. Abends saß die weise Frau zu Hause am Kamin und zählte die Glücksbohnen aus der linken Jackentasche. Sie zelebrierte diese Minuten. So führte sie sich vor Augen, wie viel Schönes ihr an diesem Tag widerfahren war, und freute sich

	darüber. Sogar an den Abenden, an denen sie nur eine einzige Bohne zählte, war jeder Tag für sie ein glücklicher Tag – es hatte sich gelohnt, ihn zu leben. *(Verfasser*in unbekannt)* <u>Einladung:</u> Wir laden Sie und euch ein, in der kommenden Zeit Glücksmomente zu sammeln wie die weise Frau in der Geschichte.
Lied	
Fürbitten	*Glücksmomente waren und sind für mich die vielen kleinen Dinge: z.B. dass ich auf meinen E-Bike mit Leichtigkeit durch die Fülle der Apfelplantagen im Alten Land radeln konnte, den frischen Wind an den Ohren, die wärmende Sonne auf der Haut, die übervollen Apfelbäume behangen mit wunderschön anzusehenden tausenden von Äpfeln.* *Wann hatte ich zuletzt mit diesem Blick die Schöpfung erlebt? Dankbarkeit, Bewunderung und Demut stiegen in mir auf, ließen mich ruhig werden und Kraft tanken.* Guter Gott, du hast uns ein Leben in Fülle versprochen. Zurzeit erleben wir leidvolle, bedrückende Situationen in unserer Welt, die es schwermachen, im Alltag Glücksmomente zu erleben, zu sehen und überhaupt noch Glück zu erfahren. Zur Fülle gehört aber auch der Blick auf das Schöne, auf Geschenke, die du uns machst. Trotz vieler Widerstände erinnern wir uns immer wieder daran, dass du uns und die Welt aus Liebe geschaffen hast. So bitten wir dich: 1. **Fürbitte:** Wir bitten für uns alle, dass wir in unseren Gemeinschaften Räume schaffen, in denen wir uns gegenseitig von unseren Glücksmomenten erzählen können und in denen wir durch unser Engagement Glückserfahrungen ermöglichen.

	2. **Fürbitte:** Wir bitten für alle Menschen, dass sie Freundinnen, Freunde und Menschen finden, denen sie vertrauen können. 3. **Fürbitte:** Wir bitten für alle Menschen, die sich anstrengen müssen, um ein gesetztes Ziel zu erreichen. Schenke ihnen Menschen, die ihren Weg begleiten. 4. **Fürbitte:** Wir bitten für alle Menschen, dass sie auch während einer Krankheit oder in schweren Zeiten Glücksmomente erfahren, die ihnen Kraft geben. 5. **Fürbitte:** Wir bitten für alle Menschen, die in diesen Tagen keine Glücksmomente erleben können, die unglücklich und ohne Hoffnung sind, die die Härte von Krieg und Terror erleben, die auf der Flucht sind, die unter Naturkatastrophen leiden und dringend Hilfe brauchen. Gott, Schöpferin des Lebens, oft sind wir mit unserem Leben nur im Außen. Schenke uns in unserem Alltagsgewirr Zeiten, in denen wir zur Ruhe kommen, still werden und unsere Antennen nach innen richten. Öffne uns für die Erfahrung, dass wir deine geliebten Kinder sind und dass es ein “Glück” ist in deiner Liebe leben zu dürfen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder. Amen.
Vater unser	*Ein Glücksmoment ist für mich, sich nach stundenlangem Aufstieg dem Gipfel eines Berges zu nähern, auf dem Gipfel zu stehen, sich eine ruhige Stelle zu suchen, wieder zu Atem zu kommen und rundum die Berge anzuschauen und die wunderbare Bergwelt zu bewundern. Wann kann man dem*

	Schöpfer näher und dankbarer sein? Einladung zum Vater unser
Lied	
Segen	*Als ich meine Krebstherapie durchlebte und ich mich vollkommen unglücklich und elend fühlte, erlebte ich sogar sehr viele Glücksmomente. Viele Grüße, aufmunternde Worte, kleine Geschenke aus der Familie und dem Freundeskreis erreichten mich, auch von Menschen mit denen ich gar nicht so viel zu tun habe. Ganz unkomplizierte Treffen, Kaffee und Kuchen mitzubringen und plaudern über alles Mögliche, sie halfen mir zwischendurch die Krankheit zu vergessen. Dieses Mitgefühl und die Anteilnahme haben mich sehr berührt und weckten ungeheure Glücksgefühle in mir – sie taten mir sehr gut und gaben mir Kraft.* *Diese Momente versuche ich so oft wie möglich „abzurufen“ und an diese Begegnungen zu denken.* So wollen wir Gott um seinen Segen bitten: **Gott segne uns,** **der uns mit Glück erfüllt,** **mit Liebe umfängt,** **die uns trägt** **und nicht fallen lässt.** *Dass wir Glück haben, auch im Unglück,* *dass auf allen unseren Wegen* *uns die richtigen Richtungen glücken* *und wir Gottes Nähe nicht verlieren.* Dass Gottes Hilfe uns hält und uns behüte Tage und Nächte. Für uns ein Glück. ***Dass wir unsere Umgebung mit Glück anstecken,*** ***mit unserer Kraft erfüllen*** ***und wir sie verschenken mit vollen Händen:***

	Unser Leben wird uns glücken. *Dass wir ein Glück werden* *für Menschen in Angst und Not* *und Gott an unserer Seite lebt –* *Zum Glück für Himmel und Erde*. Dass Glück unser Leben befruchte in der Zeit der Reife, auf den Ebenen der Weite, ohne Furcht und Zittern. **Dazu segne uns Gott,** **die Schöpferin des Himmels und der Erde** ***Vater, Sohn und Hl. Geist. Amen.** (nach Hanns Dieter Hüsch und Uwe Seidel „Dein Glück“ aus „Das kleine Buch zum Glück“)
Dankeswor-te	Dank und Verabschiedung Evtl. Einladung zu einer Begegnung
Schlusslied	Junialied
Auszug	Musik

Aus dem Diözesanverband

Neuer Diözesanvorstand

Die Diözesanversammlung hat am 17. November 2023 einen neuen Vorstand gewählt. (v.l. Marlies Hennen-Nöhre (Geistliche Leiterin), Monika Gerke (erweiterter Vorstand), Brigitte Abel (Vorsitzendenteam), Frauke Westerkamp (Vorsitzendenteam), Elke Meise (erweiterter Vorstand, Barbara van de Lücht (Vorsitzendenteam), Gabriele Timmermann (erweiterter Vorstand) und Sabine Jangner (erweiterter Vorstand)

Wir gratulieren den Neugewählten und wünschen ihnen viel Freude in ihrem neuen Amt.

Bei Maria Friese und Anne-Marie Funken bedanken wir uns für ihr großes Engagement und wünschen beiden von Herzen alles Gute für die Zukunft!

Beraterinnen -
Beratung im Spannungsfeld zwischen Bestand und Veränderung

Das Angebot der Beratungen im DV Essen hat eine lange Tradition. Seit 2014 bin ich dabei und habe mit den Mitstreiterinnen viele Gespräche in Pfarrkonferenzen und Gemeinschaften geführt. Waren es anfangs Probleme mit der ein oder anderen Geistlichkeit vor Ort oder Konflikte der Frauen untereinander, stehen jetzt seit einigen Jahren Auflösungen von Gemeinschaften im Fokus. Die Gründe sind vielfältig und nachvollziehbar: Es finden sich keine Frauen für die Vorstandsarbeit, es fehlen Räumlichkeiten um Gemeinschaft zu pflegen und der Nachwuchs fehlt, wie fast überall in der kfd.

Manchmal werden die Beschlüsse intern gefasst und dem DV und BV nur noch telefonisch mitgeteilt. Die Gemeinschaften, die eine Beratung anfragen, haben meist den Wunsch den Abschluss möglichst gut und satzungsgemäß abzuwickeln. Erfreulicherweise nehmen diese Anfragen doch zu und auch wenn alle Lösungsversuche gescheitert sind, sehe ich dieses Vorgehen durchaus positiv. Den Abschied zu gestalten und -ganz wichtig – ein offizielles Danke-sagen vom DV für jahrelanges Engagement in der kfd Gemeinde sind Zeichen von Wertschätzung für Vergangenes.

In einigen Fällen zeigt sich dann doch ein positives Ergebnis nach der Beratung, so dass eine Auflösung abgewendet werden kann. Hier hat sich der Versuch bewährt kreativ mit unserer Satzung umzugehen und so den Frauen vor Ort eine Perspektive zu bieten. Hier seien besonders die Frauen in den Gemeinschaften genannt, die den „Laden am Laufen“ halten mit ganz viel persönlichem Einsatz. Wir können nur anregen, die Arbeit machen die Frauen vor Ort. Im Zuge der Änderung der Verbandsstruktur ist auch hier eine Nachbesserung erforderlich. Die Satzung muss eine Handreichung für die Gemeinschaft vor Ort sein, die eine praktikable, der Zeit angemessene Arbeit gewährleistet.

In Sitzungen mit hohem Konfliktpotential zu gehen erfordert von einer Beraterin Rückendeckung mit Hilfe qualifizierter Supervision. Diese jährlichen Treffen mit unserer Supervisorin Frau Camman-Karpa, Dipl. Psychologin, haben uns immer wieder gestärkt und ermutigt weiterzumachen.
Wertvolle Impulse und der Austausch untereinander sind unerlässlich für die Beraterinnen.
Auch wenn die Schwierigkeiten in den Gemeinden sich ähneln ist jede Beratung eine individuelle Geschichte. Manchmal ist es nicht leicht, die Balance zu finden zwischen eigener Emotionalität und professioneller Distanz. Da erweist es sich also durchaus als hilfreich, dass ich immer einen Heimweg von ca. einer Stunde habe, um das Erlebte nochmal vorüberziehen zu lassen und die Frauen in Gedanken für eine Weile noch mitzunehmen. Das Protokoll der Beratung wird dann möglichst sofort geschrieben.
Ich übernehme diese Aufgabe gern und freiwillig. Ganz oft kommt ein positives Feedback von den Frauen, die die Hilfe der Beraterin in Anspruch genommen haben.
Ich kann an dieser Stelle nur weiterhin dazu ermutigen, diesen Schritt zu gehen und eine der Beraterinnen anzufragen.

Unsere Beraterinnen

In jeder kfd-Gruppe kann es auch mal schwierige (Gesprächs-)Situationen geben, bei denen eine Moderation sinnvoll wäre. Sie finden keinen neuen Vorstand? Oder Ihre Gemeinschaft steht vor der Frage, ob sie sich auflösen muss. Bei solchen Fragen und Problemen wenden Sie sich gern an eine unserer Beraterinnen, die speziell dafür ausgebildet sind. Die Beratung ist kostenlos.

Brigitte Abel, Lüdenscheid
Tel.: 02351/78435
brigitte.abel@kfd-essen.de

Ulrike Festag, Essen
Tel.: 0201/268529
ulifestagkfdessen@web.de

Maria Friese, Essen
Tel.: 0201/8585126
maria.friese@t-online.de

Pascale Wiesweg, Bottrop
Tel.: 02041/98 88 74
pascalel@gmx.de

Noch ein Wort zu der Beitragsanpassung 2024. Auch dies ein beliebte Thema für eine Beratungsanfrage.
Es gibt in der heutigen Zeit sehr viele Gründe sich von der Kirche abzuwenden.
Die vielen Austritte sprechen eine deutliche Sprache. Ich kenne viele Frauen, die nur noch in der kfd sind, weil das **d e r** Kirchenort für sie ist. Hier ist noch Solidarität unter Frauen zu spüren die sich gegenseitig stärken und über ihren Glauben sprechen können. In den Gemeinschaften kennen die Frauen einander gut und es entstehen Freundschaften mit hohem Vertrauenspotential. Das ist kaum zu ersetzen. Die kfd ist **d i e** Interessensvertretung für Frauen in der Kirche- und ja – es ist die Einzige. Was jeder Frau das Wert ist, muss sie selber für sich entscheiden. Solidarität bedeutet auch Entscheidungen zu akzeptieren.
Ich gebe zum Schluss noch zu bedenken, dass ein Beitrag von 3,33 Euro im Monat angemessen ist. Wir wollen hier weiter einen guten Job machen und das ist nicht zum Discountpreis zu haben.

Brigitte Abel
Mitglied im Diözesanvorstandsteam

Ankündigung Jahresthema 2024
„Herausforderung. LebensZeit“

Herausforderungen kennen wir zur Genüge. Alle wollen ständig etwas von uns. Nicht nur die Familie und die Menschen am Arbeitsplatz lassen uns häufig spüren, dass wir den Anforderungen nicht genügen. Und zu guter Letzt macht auch noch der Staat seine Forderungen deutlich. Manches Mal ertappen wir uns vielleicht auch bei der Überlegung, dass diese Vorwürfe in uns selbst ihren Ursprung haben. Die Frau auf dem Bild scheint sich nicht mit diesen Gedanken zu belasten. Sie nimmt die Herausforderung an. Leider sagt sie uns nicht, warum sie anscheinend so unbeschwert in die Luft springt. Auf der anderen Seite des Bildes steht eine überdimensionale Sanduhr. Der Sand rieselt unaufhörlich, allerdings ist der Anteil des Sandes in der oberen Hälfte noch größer als der untere, der bereits verflossene oder gelebte Teil. Wie lange noch wird die Frau so unbeschwert springen? Zwischen den beiden Bildern verläuft eine regelmäßige Kurve. Verläuft unsere Lebenszeit so regelmäßig?

Workshop zum Jahresthema
Do, 26.01.2024
18 -21 Uhr

Maria Friese

Erzählcafé Heimat

Vorbemerkungen:
In der Ausgabe 2/23 der „Mitarbeiterin“ gab es die Anregung für ein Erzählcafé zum Thema „Heimat“. Da ich vor vielen Jahren bereits einen Nachmittag in einer kfd mit dieser Art der Veranstaltung zum Thema: „Leben in Krieg und Frieden“ moderiert hatte, gefiel mir die Idee, so etwas mit diesem Thema in „meiner“ kfd St. Pius in Bochum-Wattenscheid anzubieten. Und die Reaktionen vorher (ca. 40 Frauen hatten sich angemeldet) und hinterher („Dat war mal richtig schön, so viel quatschen zu dürfen!“) haben gezeigt, wie sehr Methode und Thema für ein nachmittägliches Treffen bei Kaffee und Kuchen geeignet sind.
Natürlich standen dabei die Tische wie in einem Café als Gruppentische zusammen, was das Erzählen untereinander leichter machte.
Und es kann von Vorteil sein, wenn man als „Gastgeberin“ bzw. Moderatorin die Gäste im Café ein wenig kennt, um z.B. auf „Eigenheiten“ gut eingehen zu können.

Ablauf:
Kaffeetrinken

Einleitung:
Heimat….ein altes und heutzutage gar nicht mehr so gängiges Wort. Menschen in unserem Alter zwischen 70 und 90 Jahren verstehen etwas ganz anderes darunter als junge Menschen. Unsere Kinder haben vielleicht schon mehrfach – aus familiären oder beruflichen Gründen – ihren Geburtsort verlassen müssen und Wattenscheid ist schön längst keine Heimat mehr für sie.
Viele Menschen meinen auch, Heimat sei kein Ort sondern eher ein Gefühl. Ich kann mich zuhause fühlen, beheimatet sein, im Kreis von

Freunden und Freundinnen, an Urlaubsorten, in einer schönen Landschaft.
Wir hier und heute wollen über Ihre Erfahrungen zum Thema Heimat sprechen und uns gegenseitig davon erzählen.
Dazu ist folgendes wichtig:

- Alles, was hier heute erzählt wird, bleibt hier im Raum.
- Sie erzählen nur, was Sie erzählen möchten.
- Jede Geschichte ist ein Geschenk für die Zuhörenden.

Erste Methode:
Zu Beginn möchte ich Sie einladen, uns Ihren Geburtsort zu nennen oder den Ort, wo Sie aufgewachsen sind. Wenn es mehrere Orte gibt, entscheiden Sie, worüber Sie sprechen möchten.
Zu diesem Ort erzählen Sie uns bitte Besonderheiten, z.B. typische Speisen oder Bräuche, ein besonderes Erlebnis, ein Ort, wie z.B. eine Gaststätte, ein Tanzlokal, ein Kino, eine Kirche, eine Schule.
(Mein Beispiel: geboren in Gelsenkirchen, aufgewachsen in Essen-Kray, nähe zu Wat-Leithe, Metzger Nüchter und seine „Fleischwurst“)

➔ **Nadel an die Landkarte heften** (Hierzu hatte ich an zwei Stellwände eine Deutschlandkarte und eine Europakarte angepinnt, aus alten Straßenkartenbeständen)

Jetzt bitte ich Sie zu überlegen, was Ihre Mutter oder Ihr Vater als Heimatort bezeichnet hätten. Unsere eigene Geschichte hat oftmals viel mit unserer Herkunftsfamilie zu tun. Tauschen Sie sich dazu mit Ihrer Nachbarin aus.

➔ **evtl. weitere Nadeln an die Landkarte heften**

(Es wird sich entweder große Kontinuität oder auch Vertreibungs- und Umzugsgeschichten zeigen. Darauf sollte man situativ eingehen. So lautete ein Hinweis aus der „Mitarbeiterin“. Und es war tatsächlich so, dass mehrere Frauen die Flucht ihrer Familie aus Ostpreußen im heutigen Polen schilderten und auch sehr eindringlich beschrieben, wie wenig sie sich hier bei uns angenommen gefühlt haben.)

Zweite Methode:
„Fragen ziehen“
Wir haben in diesen beiden ersten Schritten vor allem den örtlichen Aspekt von Heimat gesehen. Jetzt wollen wir den Blick erweitern.
Auf diesen Karten stehen Fragen, die Sie nacheinander ziehen können. Jede, die zieht, darf entscheiden, ob sie dazu etwas sagen möchte.
Nach drei Fragen gibt es eine vierte, die ich allen Frauen stellen werde und die Sie wieder miteinander besprechen können.

Und das waren die Fragen:
Wenn Sie an Heimat denken,
wer gehört dazu?

Gibt es eine Situation, in der Sie
dachten:
Hier bin ich fremd!

Kennen Sie eine Erfahrung
von „neuer Heimat“?

Welche Speisen drücken für Sie
Heimat aus?

Was brauchen Sie, um sich
heimisch zu fühlen?

Was hat Ihnen nach einem Umzug am
meisten geholfen, heimisch zu werden?

Was haben Sie als Fremde für Ihr Leben
gelernt?
Oder was haben Sie von Fremden gelernt?

Wie viele „Heimaten“ haben Sie?
Woran machen Sie diese fest?

Kennen Sie die Erfahrung,
dass Gruppen Heimat bedeuten,
zum Beispiel als Jugendliche oder unter Frauen?

Was nervt(e) Sie an Ihrer Heimat?

<u>Fragen für alle:</u>

Gibt es auch schwierige Erfahrungen,
wenn Sie an
Heimat denken?

Heimat verändert sich –
welche Erfahrungen
haben Sie dazu gemacht?

Das Gespräch darüber war lebhaft, teils besinnlich. Ich bin dabei rumgegangen, habe zugehört und manchmal gefragt, ob die Erzählerin das Erlebte auch allen mitteilen würde. Da waren sehr bewegende Beiträge bei. Mit Unterschieden und Gemeinsamkeiten.
Zwischendurch habe ich auch von meinen eigenen Heimaterfahrungen erzählt, was eine ganz besondere Nähe an diesem Nachmittag geschaffen hat.

Am Ende (nach anderthalb Stunden, die völlig ausreichend sind für ein solches dichtes Thema) habe ich mehrere „Heimatgeschichten“ vorgelesen aus einem Blog von „Deutschlernenden“. Das sind junge Menschen, die z.T. im Ausland die deutsche Sprache erlernen und 2021 gefragt wurden, was für sie „Heimat“ bedeutet.
Zu finden sind die Texte unter

https://deutschlernerblog.de/tag/deutschlerner-schreiben-meine-heimat/

Hier ein Beispiel:
Leben am Wasser
Mein Name ist Pei-Tse und ich bin 29 Jahre alt. Ich bin in Taiwan geboren und aufgewachsen. In Taipei, der Hauptstadt von Taiwan, habe ich meine Kindheit verbracht. Vor vier Jahren bin ich wegen meines Masterstudiums nach Deutschland gezogen. Jetzt wohne ich in Hamburg und im März beginne ich in meinem neuen Job.
Für mich ist Heimat ein Ort, wo man sich wohlfühlen kann. Ich fühle mich zu Hause, wenn ich in einer großen Stadt wohne und von Meeren bzw. Wasser umgeben bin. Deswegen fühle ich mich in Hamburg wohl.

Fazit:
Wie bereits am Anfang geschrieben, war es eine lohnende Veranstaltung. So lohnend, dass von den Teilnehmerinnen der Wunsch nach einer Fortsetzung aufkam. Vielleicht mit dem Thema: „Kindheitsgeschichten“ oder „Meine Kinder-deine Kinder“ oder „Unser Glaube – was war, was ist und was bleibt“.

Elisabeth Hartmann-Kulla (Geistliche Leiterin kfd St. Pius, Bochum-Wattenscheid)

Maries würzige ENERGIEKEKSE nach Art der Hildegard von Bingen

Zutaten:

250 g Dinkelmehl hell
250 g Dinkelmehl Vollkorn
250 g Butter
125 g Vollrohrzucker
1 Ei
1 gute Prise Salz
2 Tl Zitronensaft
15 g Ceylon Zimt (wärmt von innen, gut für Lunge, Herz, Verdauung)
10 g Muskatnuss gemahlen (verdauungsfördernd, entspannend)
5 g Nelken gemahlen (gut für den Magen, krampflösend)
100g Mandeln gemahlen

Je nach Teigbeschaffenheit einzelne Tropfen Wasser/ Zitronensaft für die Geschmeidigkeit zugeben.

Zubereitung:

Zuerst das Mehl mit der Butter gründlich verkneten, durch die Zugabe der restlichen Zutaten einen Mürbeteig herstellen, direkt zu 5 Rollen formen, 1-2 Stunden kühl stellen. Ergibt ca. 150 Stück!

Dann jede Rolle in ca. 30 Scheiben schneiden und diese bei 175 Grad Umluft im vorgeheizten Backofen ca. 12 Minuten hellbraun backen. Ergibt ca. 150 Stück.

VORSICHT:

Aufgrund des Gewürzanteils dürfen Erwachsene nur 5 Kekse und insbesondere Kinder und Schwangere nur 3 Kekse am Tag verzehren.

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich an den Arzt oder Apotheker Ihres Vertrauens.

Anne-Marie Funken

Adventskalender 2023

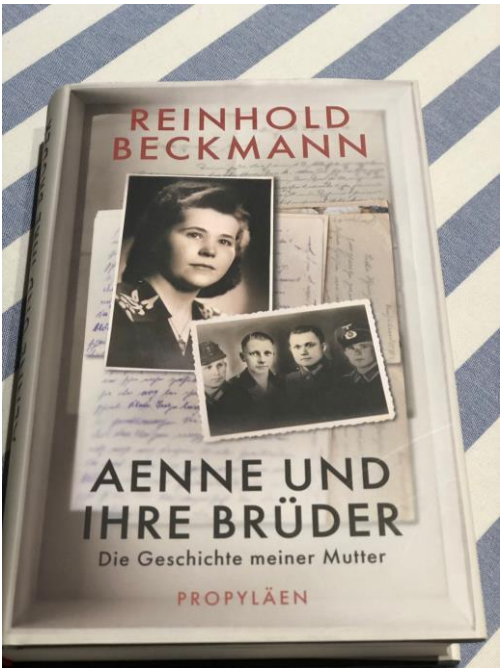
„Krippenbilder.
Kirchengeschichten. Was uns im Advent auf Weihnachten einstimmen kann.“

Untrennbar verbunden mit dem Weihnachtsfest und der adventlichen Vorbereitungszeit ist sowohl in vielen Wohnungen und Häusern als auch in unseren Kirchen das Aufstellen von Krippen.
Sie stellen die Geschichte nach Lukas 2,1– 20 dar. Weihnachten ohne eine Krippe ist kaum denkbar. Doch wie ist sie entstanden?
In der Geschichte der Weihnachtskrippe spielt ein großer italienischer Heiliger eine Rolle: der heilige Franz von Assisi.
Im Jahr 1223 kam er auf dem Weg nach Rom nach Greccio. Und beim Anblick der Höhlen dort kam ihm eine Erinnerung an Bethlehem in den Sinn. Er regte die Darstellung einer Krippe mit Ochs und Esel an. Am 25. Dezember versammelten sich Brüder, Männer und Frauen aus der Gegend mit Blumen und Fackeln um den Schauplatz. Die Geschichte der Krippe begann also mit einer lebendigen Krippe, bestehend aus den Gläubigen, die gemeinsam die Armut des menschgewordenen Gottes feierten.

Wir möchten Ihnen 800 Jahre später, im Jahr 2023, verschiedene Krippen aus Kirchen und anderen Orten vorstellen, die einerseits ihre ganz eigene Geschichte erzählen und andererseits immer noch und immer wieder die Menschwerdung Gottes in einem Stall, einer Grotte, einem Bergwerk oder einer Landschaft in unseren Alltag hinein feiern.

In dieser Krippe ist der Heilige Franziskus selbst zu Gast, in St. Ursula in Köln.

Buchtipp



Reinhold Beckmann:
Aenne und Ihre Brüder „Die Geschichte meiner Mutter“

Reinhold Beckmann hat die Lebensgeschichte seiner Mutter aufgeschrieben und beginnt mit der Geburt der kleinen Aenne im Jahre 1921. Er nimmt die Lesenden durch seine bildreiche Beschreibung des familiären Lebens mit auf eine sehr abenteuerliche Lesereise, die zeitgerecht mit dem politischen Geschehen verknüpft wird. Anteilnehmend an den schicksalswendenden Ereignissen in Aennes Leben fühlt man sich so gut mitgenommen, dass der Eindruck entsteht, als stände man staunend mitten im Geschehen dabei.

Als Beckmann in den Erinnerungen seiner Mutter Aenne beschreibt, dass der Sommer 1939 doch so wunderbar sonnig und warm war, eine glückliche, unbeschwerte Zeit, musste ich lächeln, denn diese Erinnerung ist mir schon mehrmals im Gespräch mit betagten Menschen begegnet, dass sich doch keiner vorstellen konnte, dass es Krieg geben würde.

Besonders bemerkenswert ist auch die Darstellung der unterschiedlichen Charaktere der Brüder, die unterschiedliche Lebenswege gehen. Die Meinungsveränderung der Brüder, je nach Situation im zeitlichen Verlauf des Krieges, ist fesselnd mit den Vorgängen an den damaligen Kriegsschauplätzen kombiniert.

Auch kirchliche Entwicklungen des Zeitraumes kommen immer wieder wie ein roter Faden zum Vorschein. Einerseits ist es die Hoffnung der Kirche auf einen besseren Staat, andererseits die Beeinflussung der Kirche durch die Machthaber. Erschreckend deutlich wird die beschriebene Leichtgläubigkeit der Menschen, die zu lange auf das verantwortungslose und unbedachte Vorgehen geistlicher Amtsträger vertrauen. Im Gegensatz dazu kann ich den Mut eines Kardinals Graf von Galen nochmal neu wahrnehmen.
Beeindruckend ist zu sehen, wie stark Frauen durch Zusammenhalt und Nächstenliebe leben, wie hoffnungsvoll Aenne mit dieser Stärke ihr Leben nach dem Krieg neu startet und lebt.
Ich danke Reinhold Beckmann, dass er aus dem Kästchen mit Feldpostbriefen, das er in den letzten Tagen vor dem Tod seiner Mutter bekam, mit seiner gründlichen Recherche, so eindrücklich die Geschichte seiner Mutter für uns festgehalten hat.
Bestimmt wird sich die ein oder andere Leserin an die Erzählungen aus der eigenen Kindheit erinnern.
Mir als „Kriegsenkelin“ hat das Buch, trotz der Kenntnisse der Lebensgeschichte der eigenen Großmutter, neue Blickwinkel, mehr Verständnis und inneren Frieden geschenkt.
Aennes Leben ist auch ein Beispiel für viele großartige kfd-Frauen, die mit Zusammenhalt und Nächstenliebe ihre Stärke sichtbar machen.

Anne-Marie Funken

Filmtipps

Selten habe ich einen Kinofilm besucht, der schon im Vorfeld so viele, teils widersprüchliche Kritiken aufwies. Hier bleibt nichts anderes übrig, als sich selbst ein Bild zu machen.
Ich persönlich fand den Film berührend, zuweilen zärtlich und verstörend zugleich. Mir hat er gezeigt, wie nahe Genie und Wahnsinn beieinander liegen können.
„Margarethe von Trottas Film "Ingeborg Bachmann - Reise in die Wüste" zeichnet die schwierige Beziehung der Dichterin zu ihrem Schriftstellerkollegen Max Frisch nach. Vicky Kriebs und Ronald Zehrfeld spielen intensiv, doch der Film steckt auch voller Klischees.
Wer Ingeborg Bachmann wirklich war und was sie in der Beziehung zu Max Frisch gesucht hat, wird man in diesem Film jedenfalls nicht erfahren. Carsten Beyer, rbbKultur“
„Das Ergebnis ist ein ziemlich tableauhaftes, oft geradezu statisches Bebildern von Szenen einer Beziehung. Wenig Bewegung und nur sehr

sparsam inszenierte Emotion wird gezeigt, die Dramaturgie scheint in der Aneinanderreihung von Schlüsselmomenten zu bestehen. Katharina Granzin, taz“

„Trotta hat ihr viertes Biopic über eine berühmte Frau – nach »ROSA LUXEMBURG«, »HILDEGARD VON BINGEN« und »HANNAH ARENDT« – in opulenten Bildern inszeniert, die in den Bachmann-Frisch-Szenen immer wieder auch etwas dunkel Brütendes haben. Patrick Seyboth, für epd“

Elisabeth Hartmann-Kulla

Barbie lebt mit verschiedenen anderen Plastikpuppen-Versionen im Barbieland. Ihr Leben unter den vielen anderen Barbies und deren Begleitern, den Kens, scheint perfekt, dennoch hegt sie eines Tages Selbstzweifel und sie wird von Angstgefühlen geplagt. Daraufhin verlässt sie Barbieland und reist mit ihrem Begleiter Ken in die reale Welt nach Los Angeles, um die Ursache des Problems zu suchen.

Das Verhalten der Menschen irritiert Barbie. Gleichzeitig ist sie auf der Suche nach ihrer langjährigen Besitzerin, von der sie glaubt, sie in der frechen Teenagerin Sasha gefunden zu haben. Währenddessen entdeckt Ken auf einem Spaziergang durch die Stadt, dass im Gegensatz zum Barbieland in der realen Welt ein Patriarchat herrscht.

Er kehrt nach Barbieland zurück und baut auch dort ein Patriarchat auf, wobei die dort verbliebenen Barbies dies nach einer Gehirnwäsche wunderbar finden.

Da ich als Kind sehr gerne mit Barbie gespielt habe, war klar, dass ich mir den Film ansehen musste. Am Anfang ist der Film sehr Pink und SEHR VIEL Barbie, aber der Film erzählt schon eine Geschichte, die mich sehr überrascht hat. Lassen Sie sich ebenfalls überraschen.

Barbara van de Lücht

Aus dem Bundesverband

Düsseldorf, 14. November 2023. In dieser Woche findet die 2. und 3. Lesung der **Novelle des Klimaschutzgesetzes** (KSG) im Bundestag statt. Die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) – Bundesverband e.V. sieht in dem neuen Text eine deutliche Schwächung der Einhaltung der Klimaziele. Als Mitglied der Klima-Allianz Deutschland e.V. hat sie daher den Appell „Klimaschutzgesetz stärken statt schwächen – Klimaziele einhalten!“ unterschrieben.
Mit dem Appell fordern die Mitglieder der Klima-Allianz Deutschland die Politiker*innen auf, sich für verbindlichen, ambitionierten und sozial gerechten Klimaschutz einzusetzen. Im konkreten Wortlaut wurden drei Anforderungen formuliert.
„Bitte setzen Sie sich für ein starkes Klimaschutzgesetz ein, das …

1. Regierungen bei einer Zielüberschreitung umgehend zur Nachsteuerung bringt und bei Rechtsbrüchen effektive Sanktionsmechanismen bereithält,
2. auch bei mangelndem politischem Willen einzelner Ministerien dringend nötige zusätzliche Klimaschutzmaßnahmen gewährleistet,
3. die verbindlichen Sektorziele beibehält, insbesondere mit Blick auf die EU-Lastenteilungsverordnung. Nur so kann sichergestellt werden, dass alle Ministerien ihren fairen Beitrag leisten und Strafzahlungen in Milliardenhöhe vermieden werden“

Die Mitglieder der Klima-Allianz Deutschland sehen insbesondere den sozialen Aspekt bei der Einhaltung der Klimaziele. Unterlassener Klimaschutz würde vor allem von Armut betroffene Menschen, ältere Menschen, Kinder und Menschen mit Vorerkrankungen besonders belasten. Damit ist die Klimakrise nach Angaben des Bündnisses eine soziale Frage.

Inhalt

Vorwort 3

Besinnlicher Tag im Bergkloster Bestwig 4
Marienwallfahrt nach Werl 9
Kräuterwanderung 11
Ausflug kfd St. Ludgerus & Martin nach Münster 13
„Best off“ Liste 15
Frauenkirche on tour 16

Aus dem Diözesanverband

Neu gewählter Diözesanvorstand 25
Beratung im Spannungsfeld 27
Ankündigung Jahresthema 2024 30
Erzählcafé Heimat 31
Energiekekse nach Art der Hildegard von Bingen 36
Adventskalender 2023 37
Buchtipp 38
Filmtipps 40

Aus dem Bundesverband

Novelle des Klimaschutzgesetzes 43